JAHRESBERICHT 2017/18

MINERALISCHE
FORUM ROHSTOFFE
BASIS UNSERES LEBENS

MITGLIEDSFIRMEN A-Z

/ „Kamig" Österreichische Kaolin- und Montanindustrie Aktiengesell. Nfg. KG, 4320 Perg
/ „PLANA" Kieserzeugungs- und Vertriebsges. m.b.H., 4652 Fischlham
/ Anton Pichler Gesellschaft m.b.H., 3341 Ybbsitz
/ ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH, 4694 Ohlsdorf
/ Aspanger Bergbau und Mineralwerke GmbH & Co KG, 2870 Aspang
/ Auerböck Gesellschaft m.b.H., 2870 Aspang-Markt
/ Basaltwerk Pauliberg GmbH & Co KG, 7341 Neudorf bei Landsee
/ Bauunternehmung Granit Ges.m.b.H., 8020 Graz
/ Bernegger GmbH, 4591 Molln
/ BRAMAC Dachsysteme International GmbH, 7322 Lackenbach
/ Brixentaler Sand- und Kieswerk Markus Schermer e.U., 6364 Brixen
/ Brüder Rath Steinbrüche Ges.m.b.H, 8510 Stainz
/ Christian Ehrensberger Ges.m.b.H., 5451 Tenneck
/ Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., 5760 Saalfelden
/ Dolomit Eberstein Neuper GmbH, 9372 Eberstein
/ Ernst Derfeser GmbH, 6130 Vomp
/ Felbermayr Bau GmbH & Co KG, 4600 Wels
/ Franz Broschek Gesellschaft m.b.H., 2512 Oeynhausen
/ Franz MAIER GesmbH Schottergewinnung-Erdbewegungen, 5221 Lochen
/ Franz Malaschofsky Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, 3671 Marbach an der Donau
/ Franz Spring Gesellschaft m.b.H., 3105 Oberradlberg
/ Friedl Kies GmbH, 7223 Sieggraben
/ Fürholzer GmbH, 4341 Arbing
/ Gebrüder Rüf Bau und Transport GmbH & Co KG, 6883 Au
/ Gnant GmbH, 3041 Wimmersdorf
/ Graggaber & Ansperger Ges.m.b.H., 5585 Unternberg
/ Granitwerk KAMMERER GmbH, 3943 Schrems
/ Grasmann GmbH & Co KG, 3203 Tradigist
/ Gröbminger Schotterwerk und Steinbruch Maier GmbH, 8962 Gröbming
/ Gruber Sand-Kies-Steine GmbH, 5611 Großarl
/ HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., 4320 Perg
/ HAGER TIEFBAU Ges.m.b.H., 5121 Tarsdorf
/ Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
/ Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H., 6372 Oberndorf in Tirol
/ Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH, 3680 Persenbeug
/ HASENÖHRL BAU GmbH, 4303 St. Pantaleon
/ Hengl Mineral GmbH, 3721 Limberg
/ Herzer Bau- und Transport GmbH, 1224 Wien-Aspern
/ Hinterholzer GmbH, 3361 Aschbach Markt
/ Hofbauer GmbH, 5201 Seekirchen am Wallersee
/ Hofmann GmbH & Co KG, 4846 Redlham
/ Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H., 2405 Bad Deutsch-Altenburg
/ Ing. Bruno Urschitz GmbH, 9584 Finkenstein am Faakersee
/ Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H., 6123 Terfens
/ Ing. Helmut Kotzian GmbH, 2460 Bruck/Leitha
/ Ing. Josef Brucha e.U., 3451 Michelhausen
/ Ing. Richard Blaha Gesellschaft m.b.H., 2325 Velm
/ JK Beton Kirchweger GmbH, 4303 St. Pantaleon-Erla
/ Johannes Riedmüller - Transporte - Kieswerke - Erdbau, 2291 Schönfeld
/ Josef Fröstl, Gesellschaft m.b.H., 1160 Wien
/ Käfer Baugesellschaft m.b.H., 3335 Weyer
/ Kanzel Steinbruch Dennig GmbH, 8101 Gratkorn
/ Karin Gruber, 2663 Rohr am Gebirge
/ Katscher Betonwerk Metnitzer & Co KG., 8842 Katsch an der Mur
/ Kieswerk Starkenbach GmbH, 6500 Landeck
/ Kieswerk Steinwänd, 4563 Micheldorf
/ Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GmbH, 4560 Kirchdorf an der Krems
/ Kirschner & Zechmeister GmbH, 7123 Mönchhof
/ Klaus Stockinger Kies GmbH, 3353 Seitenstetten
/ Klöcher Baugesellschaft m.b.H., 8493 Klöch
/ Knafl & Co. Gesellschaft m.b.H., 9300 St.Veit an der Glan
/ Knauf Gesellschaft m.b.H., 8940 Weißenbach bei Liezen
/ KOLLER TRANSPORTE - KIES - ERDBAU GMBH, 1220 Wien
/ Konrad PLATZER Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
/ Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschläger & Co. KG., 4222 Sankt Georgen an der Gusen
/ Lafarge Zementwerke GmbH, 1020 Wien
/ Lungauer Sand- und Kieswerk Lassacher GmbH & Co KG, 5582 St. Michael im Lungau
/ Magnolithe Gesellschaft m.b.H., 8075 Hart bei Graz
/ Magyer Betriebs GmbH, 2284 Untersiebenbrunn
/ Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., 8160 Naas
/ Mayrhofer Erdbewegungen GmbH, 5202 Neumarkt a.W.
/ Mineral Abbau GmbH, 9500 Villach
/ Mittendorfer Bau GmbH & Co KG 4813, Altmünster
/ Mobil Baustoffe GmbH, 9463 Reichenfels
/ Modre Bergbau GmbH, 9102 Mittertrixen
/ Moldan Baustoffe GmbH & Co. KG, 5431 Kuchl
/ Moosleitner Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
/ Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H., 4291 Lasberg
/ Niederndorfer Kieswerke - Transportbeton Gesellschaft m.b.H., 4800 Attnang-Puchheim
/ OMYA GmbH, 9722 Gummern
/ PANNONIA Kiesgewinnung GmbH, 1110 Wien
/ PERLMOOSER Beton GmbH, 1110 Wien
/ Pittel + Brausewetter Ges.m.b.H., 1041 Wien
/ Poschacher Besitz GmbH & Co.KG., 4222 Langenstein
/ Quarzit-Sandwerke Feichtinger GmbH, 2640 Gloggnitz
/ Quarzsande GmbH, 4070 Eferding
/ Quarzwerke Österreich GmbH, 3390 Melk
/ Reiterer GmbH, 2700 Wiener Neustadt
/ Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, 6900 Bregenz
/ Riedler Kies und Bau GmbH & Co KG, 3300 Winklarn
/ Rohrdorfer Sand und Kies Beteiligungen GmbH, 6330 Kufstein
/ Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, 2103 Langenzersdorf
/ Salzburger Sand- und Kieswerke Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
/ Schärdinger Granit Industrie GmbH, 4782 Sankt Florian am Inn
/ Scheuch Kies GmbH & Co KG, 9814 Mühldorf im Mölltal
/ SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H., 2241 Schönkirchen-Reyersdorf
/ Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H., 8141 Premstätten
/ Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH, 8160 Weiz
/ Schotterwerk Schmidl Gesellschaft m.b.H., 9900 Lienz
/ Schraufstädter GmbH, 2485 Wimpassing
/ Schretter & Cie GmbH & Co KG, 6682 Vils
/ Schwaighofer Erdbau und Abbruch GmbH, 5204 Straßwalchen
/ Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH, 8850 Murau
/ Sigmund Sieber AG, 9444 Diepoldsau
/ SSK Schotter-, Sand- u. Kies-GmbH, 8423 Rabenhof
/ Steurer Kieswerk GmbH, 6943 Riefensberg
/ Stöckl & Wallner KG, 5731 Hollersbach
/ Tieber Gesellschaft m.b.H., 8120 Peggau
/ T-Kies GmbH & Co KG, 6060 Hall in Tirol
/ TRANSPORTE MANNSBART Ges.m.b.H., 2201 Gerasdorf bei Wien
/ voestalpine Stahl GmbH, 4020 Linz
/ Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH, 5101 Bergheim
/ Weinlinger Gesellschaft m.b.H., 2000 Unterzögersdorf
/ Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H., 4623 Gunskirchen
/ WIBAU Kies und Beton GmbH, 4020 Linz
/ Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., 2522 Oberwaltersdorf
/ w&p Zement GmbH, 9373 Klein St. Paul
/ Zech Kies GmbH, 6714 Nüziders
/ Zementwerk Leube Gesellschaft m.b.H., 5083 Gartenau-St. Leonhard

NACHHALTIGE ROHSTOFFSICHERUNG

Jeden Tag benötigen wir mineralische Rohstoffe, sei es für den Straßenbau, eine funktionierende Infrastruktur oder aber auch für die Möglichkeit ein Eigenheim zu schaffen. Erwartet wird, dass insbesondere Baurohstoffe wie Sand, Kies und Naturstein ausreichend verfügbar sind und sie umweltschonend gewonnen, qualitativ hochwertig und v.a. günstig zur Verfügung gestellt werden. Jedoch sind Rohstoffvorkommen standortgebunden und nicht gleichmäßig im Land verteilt. Österreich verfügt zwar über ausreichend große Lagerstätten, der Zugang zu diesen wird jedoch immer schwieriger. Die Sicherung von Rohstoffflächen ist kein Thema, das die Rohstoff- und Bauwirtschaft allein lösen kann.

VERSORGUNGSSICHERHEIT IST EINE STAATLICHE AUFGABE DER DASEINSVORSORGE

So hat auch jeder Bürgermeister als Baubehörde 1. Instanz die Verpflichtung, die eigene Gemeinde mit mineralischen Rohstoffen zu versorgen. Schafft das die Gemeinde aufgrund von Anrainerprotesten nicht, steigen Rohstoff- und Transportkosten und damit auch die Umweltbelastungen. Während die Rohstoffgewinnung fachgesetzlich geregelt ist, verfügt die Rohstofffachplanung über keine gesetzlichen Sicherungsinstrumente zur Flächenvorsorge. Hierzu kommt insbesondere der Raumordnung eine besondere Bedeutung zu. Sie gewährleistet die Flächenvorsorge im Rahmen einer nachhaltigen Rohstoffsicherung. So steht auch die vorsorgende Sicherung von Rohstoffflächen in der Raumordnung in direkter Konkurrenz zu anderen, ebenfalls standortgebundenen Interessen wie der Land- und Wasserwirtschaft oder dem Naturschutz. Auch räumliche Ansprüche der kommunalen Bauleitplanung und projektbezogener Fachplanungen wie der Straßenbau konkurrieren mit den Interessen der Rohstoffgewinnung. In diesem Spannungsfeld muss die Raumordnung die Koordination übernehmen und den Interessenausgleich herbeiführen. In diese sach- und fachgerechte Abwägung werden auch Anforderungen wie z.B. die Verminderung des Rohstoffverbrauchs, die Bedarfsorientierung sowie Recycling und Substitution von Baurohstoffen einbezogen.

KOMMUNIKATION UND EINBINDUNG DER BETROFFENEN SIND DAS MITTEL ZUM ERFOLG

Zur Vorbereitung der Rohstoffsicherung bedient sich die Raumordnung – über die formalen Instrumente der Landes- und Regionalplanung hinaus – immer häufiger auch informeller Instrumente. Dazu zählen ganzheitliche Konzepte, frühzeitiger Dialog, Moderation und Mediation. Auch neue Formen der Bürgerbeteiligung spielen dabei eine wichtige Rolle. Diese helfen, die zum Teil sehr komplexen Sachverhalte nachvollziehbar zu machen, die Betroffenen zu informieren und in das Projekt einzubeziehen. So werden Verfahren und Entscheidungsprozesse transparent gemacht und durch faire Kommunikation und Kooperation die Akzeptanz für ein neues Projekt erhöht und vielleicht auch die Einsicht, dass private Einzelinteressen Grenzen haben und gegenüber dem öffentlichen Interesse nicht immer berücksichtigt werden können.

Dipl.-Ing. Reinhard Pfleger
Mitglied Arbeitsausschuss Public Relations des Forums Rohstoffe und Geschäftsführer Schärdinger Granit Industrie GmbH

WIRTSCHAFT 04-07
TECHNIK-NORMEN 08-09
UMWELT 10-11
SOZIALES 12-14
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 15-17
MEINUNG, STATISTIK, TERMINE 18-22

WIRTSCHAFT

KONJUNKTUR

ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT – DEUTLICHES WACHSTUM
Im Jahr 2017 ist die Wirtschaftsleistung in Österreich kräftig gestiegen. Das Bruttoninlandsprodukt wuchs im 4. Quartal 2017 gegenüber dem Vorquartal um 0,8% (nach +0,9% im 3. Quartal). Im Vorjahresvergleich betrug die Wachstumsrate des BIP 2,8%. Für das Gesamtjahr 2017 ergibt sich ein Wirtschaftswachstum von 3,0% (nach +1,5% in 2016). Für 2018 und 2019 rechnet das WIFO mit einer BIP-Zunahme um 3,0% bzw. 2,2%.

KRÄFTIGES WACHSTUM DER ÖSTERREICHISCHEN BAUWIRTSCHAFT
Nach einer Steigerung um 1,1% im Jahr 2016 verzeichnete die Bauwirtschaft 2017 nochmals ein deutliches Wachstum von 2,8%. Sie entwickelte sich damit nur geringfügig schlechter als die österreichische Gesamtwirtschaft (+3,0%). Der Hochbau erzielte ein Plus von 2,7%, die Wohnbauaktivitäten nahmen um 2,0% zu, der Tiefbau wuchs kräftig um 3,2%. Für 2018 sind die Aussichten des WIFO optimistisch. Für die Bauwirtschaft wird eine Steigerung von 1,5% prognostiziert. Mit einem erwarteten Wachstum von 1,4% für 2019 entwickelt sich die Bauwirtschaft jedoch deutlich schlechter als die österreichische Volkswirtschaft.

Für 2017 prognostiziert das WIFO 55.300 Baubewilligungen, was einem Plus von 2,7% bzw. 1.500 Einheiten gegenüber 2016 entspricht. Für den Bereich des Ein- und Zweifamilienhausbaus wird ein Nullwachstum erwartet (18.100 Einheiten). Im Mehrgeschoßbau (37.200 Einheiten) wird demgegenüber weiterhin ein Wachstum prognostiziert, welches mit 4,1% jedoch ebenfalls unter dem Vorjahreswert von 5,2% liegt. Für 2018 wird ein Rückgang in beiden Segmenten erwartet (Ein- und Zweifamilienhäuser: -1,5%, Mehrgeschoßbau: -2,3%); insgesamt 54.100 Baubewilligungen.

UMSATZ- UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG IN DER BAUSTOFFINDUSTRIE
Nach der Umsatzsteigerung von 1,11% im Jahr 2016 verzeichneten die Unternehmen der Baustoffindustrie 2017 einen Anstieg um 3,62% auf EUR 3,53 Mrd. Bei den Beschäftigten gab es per 31.12.2017 ein Minus von 0,02%.

Die größten Umsatzzuwächse innerhalb der Branche gab es in der Naturwerksteinindustrie (+15,87%), der Feinkeramischen Industrie (+10,58%), der Feuerfestindustrie (+8,70%) und der Beton- und -fertigteilindustrie (+8,20%). Die Sand- und Kiesindustrie erzielte ein Plus von 2,29%.

DIE ÖSTERREICHISCHE BAUWIRTSCHAFT verzeichnete 2017 ein kräftiges Wachstum. Der Tiefbau entwickelte sich dabei besser als der Hochbau. Die Aussichten für 2018 sind optimistisch. In der Baustoffindustrie gab es 2017 ein deutliches Umsatzplus.

Umsatzrückgänge hinnehmen mussten die Ziegel- und -fertigteilindustrie (-1,21%), die Transportbetonindustrie (-1,00%), die Kalkindustrie (-0,96%) sowie die Schotterindustrie (-0,29%).

Kumuliert betrachtet verzeichneten die Bauzulieferer (Beton- und -fertigteile, Transportbeton, Zement, Putz-Mörtel, Sand-Kies, Schotter) ein Plus von 2,53%, die Industriezulieferer (Feinkeramik, Feuerfest, Schleifmittel) ein Plus von 7,88%.

Für 2018 wird ein ähnliches Ergebnis wie 2017 erwartet.

ENTWICKLUNG IM BAUHILFSGEWERBE

Das Jahr 2017 verlief für das Bauhilfsgewerbe leicht positiv. Laut KMU Forschung Austria lagen die Auftragseingänge per Ende September wertmäßig um 0,6% über dem Niveau des Vorjahrs. Der Anstieg des Auftragsbestands im 4. Quartal 2017 um 12,4% könnte ein erstes Indiz für einen Aufwärtstrend sein. Dennoch hatten im Jahresdurchschnitt 65% der Betriebe mit Auslastungsproblemen zu kämpfen. Etwa 73% des Gesamtauftragsbestands entfielen auf private/gewerbliche Auftraggeber. Der Anteil öffentlicher Bauprojekte, der über Generalunternehmer (Bauträger, Genossenschaften) abgewickelt wurde, lag im Jahresdurchschnitt bei 18%, Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden trugen mit 9% zum Auftragsbestand bei.

Für das 1. Quartal 2018 rechnen 59% der Unternehmer mit stagnierenden Auftragseingängen, 23% prognostizieren Steigerungen und 18% befürchten Rückgänge. Die Erwartungen sind deutlich optimistischer und der Personalbedarf etwas höher als im 1. Quartal 2017. Gegenüber dem 4. Quartal 2017 hat der Optimismus jedoch wieder etwas abgenommen. Trotz anziehender Konjunktur ist zu befürchten, dass für die Mehrzahl der Unternehmen der enorme Konkurrenzdruck und Preiskampf weiterhin den betrieblichen Alltag bestimmen werden. Nach wie vor gilt, dass im Wettbewerb mit Billigstanbietern – v.a. aus dem benachbarten Ausland – die heimischen Betriebe nur mit innovativen Problemlösungen punkten können. /

BAUWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

	VOLUMEN 2016 IN MIO. EURO	2016	2017	2018	2019	2020
BAUWIRTSCHAFT GESAMT	**38.530**	**1,1%**	**2,8%**	**1,5%**	**1,4%**	**1,4%**
Hochbau	30.732	1,2%	2,7%	1,6%	1,3%	1,4%
davon Wohnbau	16.246	0,7%	2,0%	1,5%	1,3%	1,1%
Tiefbau	7.798	0,5%	3,2%	1,2%	1,8%	1,5%

Quelle: Euroconstruct November 2017

WIRTSCHAFT

ROHSTOFFPLAN

– RECHNUNGSHOFBERICHT

Im Jahr 2010 beendete das Wirtschaftsministerium seine Arbeiten zur Erstellung des Österreichischen Rohstoffplans, der einen Beitrag des Bundes zu einer nachhaltigen Mineralrohstoffversorgung darstellen sollte. Den für die Raumordnung zuständigen Ländern wurden die 2001-2010 erarbeiteten detaillierten Grundlagen und Auswertungen mit dem Ziel überantwortet, jene Bereiche, in denen derzeit eine konfliktfreie Gewinnung mineralischer Rohstoffe möglich ist, raumordnerisch zu sichern, um den Zugang zu den ortsgebundenen Lagerstätten langfristig zu garantieren.

Der Rechnungshof (RH) überprüfte von Dezember 2015 bis Mai 2016 die Sicherung von Rohstofflagerstätten in den Ländern Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol. Die Überprüfung erstreckte sich über die Jahre 2001 bis 2015.

Ziel der Überprüfung war die Beurteilung

1. der Umsetzung des vom Ministerium erstellten und u.a. mit den überprüften Ländern abgestimmten Österreichischen Rohstoffplans,
2. der Raumordnungsinstrumente zur diesbezüglichen Flächensicherung auf überörtlicher Ebene,
3. der Berücksichtigung des Österreichischen Rohstoffplans bei der örtlichen Raumordnung und
4. der Ausgaben bei der Erstellung des Österreichischen Rohstoffplans.

In seinem Bericht führt der RH aus, dass zwar eine Lagerstättendokumentation, nicht jedoch ein bundesweiter Abbauplan vorlag, wie dies in der Entschließung des Nationalrats von 2001 gefordert worden war. Die gleichzeitig mit der Entschließung verabschiedete MinroG-Novelle enthielt keine gesetzliche Grundlage für die Erstellung eines bundesweiten Abbauplans. Damit fehlte eine Voraussetzung für eine rechtlich verbindliche Fachplanungstätigkeit des Bundes zu Zwecken der Rohstoffsicherung. Diese Kompetenz lag bei den Ländern, womit der Rohstoffplan den Charakter eines rechtlich nicht verbindlichen Fachgutachtens hatte.

Weiters kritisiert der RH, dass bei der Erstellung des Rohstoffplans zwar zahlreiche Institutionen, nicht jedoch die Gemeinden – auch nicht Städte- und Gemeindebund – eingebunden waren, obwohl den Gemeinden die örtliche Raumordnung oblag und sie bei der Umsetzung raumplanerischer Maßnahmen durch die Verordnung der Flächenwidmungspläne eine wesentliche Rolle spielten. Angemerkt wird auch, dass das Ministerium die Daten des Rohstoffplans nicht veröffentlichte, wodurch die Gemeinden über keine Informationen hinsichtlich sicherungswürdiger Lagerstätten verfügten.

Die fehlende Abstimmung zwischen den Gebietskörperschaften führte zu Überschneidungen zwischen Residualflächen (Flächen, die nach Abzug von Verbots- bzw. Konfliktzonen verbleibende Rohstoffeignungsflächen sind) und Bauland sowie zu Überschneidungen bei anderen Nutzungs- und Schutzinteressen. Als Grund dafür wird u.a. das Fehlen vollständig digitaler Flächenwidmungspläne zum Zeitpunkt der Abstimmung angeführt.

Der RH stellt auch fest, dass alle drei überprüften Länder von der Möglichkeit, wertvolle Rohstofflagerstätten durch für die Gemeinden rechtsverbindliche Akte zu sichern, nur eingeschränkt Gebrauch machten, obwohl dies der Hauptzweck im Sinn einer Strategie zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit gewesen wäre. So war es laut RH dem Ministerium und den Ländern nicht bekannt, welche sicherungswürdigen Rohstofflagerstätten gemäß Rohstoffplan durch Raumordnungsmaßnahmen der Gemeinden gesichert waren.

Der im August 2017 veröffentlichte RH-Bericht ist unter *www.rechnungshof.gv.at* abrufbar. /

REGIONAL-GRUPPEN

Die Aktivitäten der Regionalgruppen des Forums Rohstoffe haben Fahrt aufgenommen. Wie wenn Steine ins Rollen kommen, haben sie Bewegung in unsere Aktivitäten gebracht. In sieben Regionen sind Regionalgruppen etabliert.

Über die gewählten Landessprecher, den Konsulenten für die Regionalgruppen Eduard Masser und das Forum Rohstoffe-Büro gibt es nun noch mehr Möglichkeiten, von der Basis ausgehend Einfluss auf die wichtigsten Themen der Rohstoffbranche zu nehmen. Wir bieten diesen Service momentan auch für Nicht-Mitglieder an, um sie zum Beitritt zum Forum Rohstoffe zu bewegen.

Was sind die Vorteile der Regionalgruppen? Durch die Landessprecher und deren Stellvertreter sowie den Konsulenten der Regionalgruppen gibt es mehr Nähe für kleinere und mittlere Unternehmen ihre Themen direkt einzubringen. Bei den Informationsveranstaltungen, der Vollversammlung und den regionalen Branchenveranstaltungen gibt es regen Informationsaustausch durch Vorträge, aber auch durch das Netzwerken können sich Unternehmen Vorteile verschaffen. Die Chance, mit nicht in direkter Konkurrenz stehenden Unternehmen wichtige Investitionsschritte, Erfahrungen rechtlicher Natur oder mit Behörden, Verfahrensfortschritte und andere Themen zu besprechen, sind von großem Wert.

Außerdem gibt es bei den Veranstaltungen die Möglichkeit, sich einzubringen und für sein eigenes Unternehmen wichtige Themen auf eine breite Plattform zu stellen. Direkte Demokratie, würden manche sagen, wenn man nicht nur aktuelle Themen aufbringen kann, sondern auch Mitsprache bei der Themenauswahl hat.

Die Unternehmen sind eingeladen, sich auch bei den verschiedenen Arbeitsausschüssen des Forums Rohstoffe einzubringen. Nehmen Sie einfach Kontakt mit dem Forum Rohstoffe-Büro auf und signalisieren ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Die Branche lebt davon, dass die Mitglieder ihre Expertise einbringen.

Zusammenfassend: Wie bringe ich meine Themen voran? Sie kontaktieren ihren Landessprecher, den Konsulenten oder das Forum Rohstoffe-Büro und erläutern ihren Standpunkt. Das Thema wird auf Branchenrelevanz geprüft und neutral weiterbearbeitet. Die Weiterbearbeitung erfolgt über die jeweiligen Arbeitsausschüsse und, falls notwendig, externe Experten. Das Ergebnis steht Ihnen und soweit relevant, der gesamten Branche zur Verfügung. Im Idealfall haben Sie kurze Wege und schnelle Antworten. Bei komplexen Themen gegenüber Gesetzgebung, Vollziehung und Politik kann das gemeinsame und dann auch regionsüberschreitende Auftreten von großem Vorteil sein.

Wichtig ist, dass Sie die Chance ihre eigene Branche mitzugestalten, nicht versäumen! Kommen sie zu den Veranstaltungen, nehmen Sie teil, werden Sie aktiv, profitieren Sie vom fundierten Wissen anderer – zum Wohl der Branche und v.a. ihres eigenen Unternehmens! Bringen Sie aber auch ihren Erfahrungsschatz ein und gestalten Sie mit den anderen Unternehmen die Zukunft der eigenen Branche.

Klingt ganz gut, oder? Dann tun wir es auch! Lassen Sie uns die begonnene Arbeit kontinuierlich fortsetzen, den Unternehmern den Nutzen des Forums Rohstoffe weiter vor Augen führen und den Weg der Mineralrohstoffwirtschaft erfolgreich gestalten. /

TECHNIK-NORMEN

ZUSCHLAG-STOFFE

EUROPÄISCHE NORMUNG (CEN)

CEN TC 154 „GESTEINSKÖRNUNGEN“

Die harmonisierten Gesteinskörnungsnormen EN 12620, EN 13043, EN 13242, EN 13139, EN 13055 und EN 13450 haben das „Formal Vote“ bestanden. Die EU-Kommission (KOM) hat aber eine Publikation im Amtsblatt abgelehnt, weil ihrer Meinung nach Handelsbarrieren durch die Formulierung bzw. Kategorie „when required“ möglich sind. Die Bereinigung wird ca. zwei Jahre dauern. Bis dahin ist mit den Normen aus dem Jahr 2008 bzw. 2010 weiterzuarbeiten.

CEN TC 227 „STRASSENBAUSTOFFE“

Die Arbeiten zur EN 13285 „Ungebundene Gemische – Anforderungen“ wurde auf EU-Ebene ausgesetzt. Begründet wird dies mit formalen Differenzen zur EN 13242 „Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulische gebundene Baustoffe für Ingenieur- und Straßenbau“. Da für die EN 13285 nach wie vor kein verbindliches Mandat seitens der KOM vergeben wurde, wird diese Norm auch weiterhin als „nicht harmonisiert“ geführt und hat daher national keinen bindenden Charakter. Durch das europäische Komitee für Normung CEN veröffentlicht wurde hingegen die Asphaltnormen-Serie 13108. Die KOM weigert sich jedoch beharrlich diese Normen im Amtsblatt zu veröffentlichen, weil sie aus deren Sicht den Handel hemmende Formulierungen enthalten. Das führt dazu, dass die Normen zwar am Markt verfügbar sind und den Stand der Technik darstellen, eine rechtsverbindliche CE-Kennzeichnung muss allerdings auf Basis der im Amtsblatt veröffentlichten Vorgängerversionen erfolgen.

ÖSTERREICHISCHE NORMUNG (ASI)

ON-KOMITEE 051 „GESTEINSKÖRNUNGEN“

Im Jänner 2018 fand die Neuwahl des Komitee-Vorsitzenden statt. Mit dem Vorsitz wurde Dr. Andreas Pfeiler betraut, zu seinen Stellvertretern wurden Dr. Wolfgang Mörth und KR Ing. Peter Nowotny gewählt.

Aufgrund fehlender aktualisierter harmonisierter europäischer Normen ruht derzeit die Aktivität in Sachen Gesteinskörnungen. Die Überarbeitung der nationalen Umsetzungsnormen der europäischen Gesteinskörnungsnormen (B 3130 bis B 3135) wurde allerdings in das Arbeitsprogramm aufgenommen und wird nach Vorliegen der europäischen Normen begonnen.

Im Bereich der Naturwerksteinnormung gab es zuletzt zwei Normenprojekte:

- ÖNORM B 3129 „Natürliche Gesteine – Richtwerte für die Auswahl“
- ÖNORM B 3113 „Planung und Ausführung von Steinmetzarbeiten“ (B 3114 „Errichtung und Prüfung von Grabanlagen“ ist in der neuen B 3113 integriert)

Beide Normen wurden zur Veröffentlichung verabschiedet und erscheinen im Frühjahr 2018.

Die Arbeitsgruppen 051.08 und 051.09 werden aufgrund des Wegfalls der Unterstützung durch das ASI (keine Schriftführung, keine Mitarbeit des Komitee-Managers) ruhend gestellt. Die Aufgaben werden durch das ON-K 051 im Hauptausschuss abgearbeitet.

ON-KOMITEE 210 „STRASSEN-UND FLUGPLATZBAU“

Die EN 13285 „Anforderungen an ungebundene Gemische“ wurde, wie oben erwähnt, nicht auf EU-Ebene publiziert. Dadurch ist die Überarbeitung der B 4810 bis zur Klärung auf europäischer Ebene ausgesetzt. Verabschiedet wurde hingegen die ÖNORM-Serie B 358ff der Asphaltnormen, die im Frühjahr 2018 erscheinen werden. Diese nationalen Umsetzungsnormen wurden notwendig, weil auch die harmonisierten europäischen Asphaltnormen der Serie EN 13108 veröffentlicht wurden.

FORSCHUNGSGESELLSCHAFT STRASSE, SCHIENE, VERKEHR (FSV)

ARBEITSGRUPPE STEINSTRASSEN

Die Leitung der AG Steinstraßen und Steinmaterial liegt derzeit in der Hand des Forums Rohstoffe bzw. des Güteschutzverbands der österreichischen Kies-, Splitt- und Schotterwerke (GSV). Aufgrund der Veröffentlichung der ON B 3140 „Rezyklierte Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulisch gebundene Anwendungen sowie für Beton" steht eine Überarbeitung der RVS 08.15.01 „Ungebundene Tragschichten" unmittelbar bevor. Der Startschuss zur Überarbeitung erfolgte Ende 2017. Weitere Arbeitsausschüsse beschäftigen sich mit Anforderungen an Wasserbausteine sowie Anforderungen an Pflasterbefestigungen sowie mit Prüfmethoden. Die Verdichtungsprüfung ungebundener Schichten wird seit der Veröffentlichung der RVS 08.15.01 „Ungebundene Tragschichten" vor fünf Jahren heftig diskutiert. Die Möglichkeit einer Verdichtungsüberprüfung mit der dynamischen Lastplatte wurde damals aus der Richtlinie genommen. Die laufenden Diskussionen sind ins Stocken geraten. Der derzeitige Streitpunkt ist der Nachweis des Verdichtungsgrads der eingebauten Schichten, welcher mit dem dynamischen Verfahren nicht direkt erbracht werden kann. Im Zuge der DACH-Tagung der Forschungsgesellschaften wurde das Thema behandelt. Ein einheitlicher Lösungsansatz konnte nicht gefunden werden.

ARBEITSGRUPPE BETONSTRASSEN

In drei Sitzungen der AG Betonstraßen wurden folgende Richtlinien angepasst und teilweise bereits veröffentlicht.

- RVS 08.17.01 „Mit Bindemittel stabilisierte Tragschichten"
- RVS 08.17.02 „Deckenherstellung" (inkl. Vorgehen bei Prüfung der Beständigkeit von Recyclingmaterial gem. ÖNORM B 3100, AKR)
- RVS 08.17.04 „Fugen in Betonfahrbahndecken"

Forschungen bzw. Teststrecken:

- Grinding Teststrecke auf A5.
- Forschungsprojekt OSSILAWA – Oberflächenstrukturen für innovative lärmarme Waschbetonfahrbahndecken im Rahmen Bauvorhaben S10; Einfluss der Gesteinskörnung auf Lärmentwicklung wird zum Thema werden.
- Test Sanierungsverfahren beschädigter Betonfahrbahnteile mit kreisförmigen Fertigteilen verlief nicht sehr vielversprechend.

Alkali-Kieselsäure-Reaktion-Thematik:

- Gemeinsame AKR-Gruppe: 4 Sitzungen in 2017.
- GSV/Forum Rohstoffe: eine interne Sitzung.
- Erfahrungsaustausch mit Bayern gemeinsam mit der ASFINAG.
- Vorsitz Gesteinsgruppe: Dr. Wolfgang Mörth; DI Raimund Hengl als Nachfolger von Werner Heitzinger im Team Gesteinsgruppe eingeführt.
- Ergänzung der von der ASFINAG erstellten Liste über Bohrkernproben aus diversen Autobahnabschnitten mit Daten über eingesetzte Gesteinskörnungen.
- Intensive Diskussion über Modalitäten zur Aufnahme von Labors und Prüfstellen in die Positivliste der ASFINAG.
- VÖZ organisiert Ringversuch zu Kurzzeit- und Langzeitprüfung für natürliche und rezyklierte Gesteinskörnungen.
- Übereinstimmung über Forschungsprojekt „AKR Performance Light"; Finanzierung großteils durch ECO-Roads Projekt; Beteiligung über den GSV unter Vorgabe mehrerer Bedingungen. Start in 2018 geplant.

ARBEITSGRUPPE ASPHALTSTRASSEN

Die Arbeiten konzentrieren sich derzeit auf die Einarbeitung der Neuerungen aus den ÖNORMEN der Serie B 358ff. Mit einer Veröffentlichung der Asphalt-RVSen ist 2018 zu rechnen.

ARBEITSGRUPPE WINTERDIENST

Die AG Winterdienst (Anforderungen an Streumittel) ist seit Anfang 2018 aktiv, eine Teilnahme an der Überarbeitung wird angestrebt. /

UMWELT

ABFALLRECHT

ALSAG-NOVELLE

Das Verwaltungsreformgesetz des Umweltministeriums, das u.a. eine Novelle des Altlastensanierungsgesetzes beinhaltet, wurde am 25.4.2017 im Bundesgesetzblatt (BGBl I 58/2017) veröffentlicht. Die AlSAG-Bestimmungen sind mit 1.7.2017 in Kraft getreten. Ziel war die Adaptierung und Klarstellung von Beitragstatbeständen, um die Rechtssicherheit der betroffenen Unternehmer zu erhöhen.

Die Begriffe „Erdaushub" und „Bodenaushubmaterial" werden durch den Begriff „Aushubmaterial" (Material, das durch Ausheben oder Abräumen des Bodens oder Untergrunds anfällt) ersetzt, der sich an der Deponieverordnung orientiert. Was genau unter Aushubmaterial zu subsummieren ist, wird im Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2017 (BAWP) dargestellt (z.B. Bodenaushubmaterial, Bodenbestandteile: u.a. Kieswaschschlämme, technisches Schüttmaterial, Gleisaushubmaterial).

Bei den Ausnahmen von der Beitragspflicht gibt es u.a. folgende Änderungen:

- Abfälle, sofern diese im Einklang mit den Vorgaben des BAWP für Aushubmaterialien zum Verfüllen von Geländeunebenheiten oder Vornehmen von Geländeanpassungen verwendet werden, sind von der Beitragspflicht ausgenommen.
- Aushubmaterial, das durch Ausheben oder Abräumen von natürlich gewachsenem Boden oder Untergrund – auch nach Umlagerung oder Behandlung – anfällt und nicht mehr als 30 Volumsprozent an mineralischen bodenfremden Bestandteilen und nicht mehr als 3 Volumsprozent an organischen bodenfremden Bestandteilen aufweist, kann unter bestimmten Voraussetzungen beitragsfrei deponiert werden.

Damit wurde die Forderung des Forums Rohstoffe nach einer Ausnahme von der Beitragspflicht für Waschschlämme, die in nach der Gewerbeordnung genehmigten Anlagen anfallen, umgesetzt!

- Recycling–Baustoffe, die im Einklang mit der Recycling-Baustoffverordnung oder den Vorgaben des BAWP für Aushubmaterial hergestellt wurden und im Zusammenhang mit einer Baumaßnahme im unbedingt erforderlichen Ausmaß zum Verfüllen von Geländeunebenheiten oder Vornehmen von Geländeanpassungen verwendet werden, sind von der Beitragspflicht ausgenommen.

BUNDESABFALLWIRTSCHAFTSPLAN 2017

Am 5.1.2018 wurde der BAWP 2017 veröffentlicht. Der 596 Seiten umfassende Plan enthält in Teil 1 die Darstellung der abfallwirtschaftlichen Situation, die Beschreibung der durchgeführten und geplanten Maßnahmen, Behandlungsgrundsätze für ausgewählte Abfallströme sowie das Abfallvermeidungsprogramm. Teil 2 beschreibt die Leitlinien zur grenzüberschreitenden Abfallverbringung.

Für die Unternehmen des Forums Rohstoffe ist insbesondere Teil 1 Kapitel 7.8 „Aushubmaterialien" relevant, in dem 1. beschrieben wird, was alles unter Aushubmaterialien zu subsummieren ist (u.a. Bodenaushubmaterial und Bodenbestandteile wie z.B. Kieswaschschlämme, technisches Schüttmaterial, Gleisaushubmaterial) und 2. die Anforderungen an die möglichen Verwertungswege für Aushubmaterial dargestellt werden.

Aushubmaterial darf – bei Einhaltung der jeweiligen Qualitätskriterien und bei entsprechender technischer Eignung – als

- Rohstoff für industrielle Anwendungen,
- Untergrundverfüllung oder Bodenrekultivierung,
- Recycling-Baustoff zur bautechnischen Verwertung sowie
- Ausgangsmaterial für die Herstellung künstlicher Erden, als Strukturmaterial zur Kompostierung oder zur Herstellung von Komposterden

verwertet werden. /

NATURSCHUTZ-PROJEKT

In der öffentlichen Wahrnehmung werden Rohstoffgewinnung und Naturschutz vielfach als Gegensätze gesehen. Eine Fülle praktischer Beispiele zeigt, dass dem oft nicht so ist. Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben können auch wertvolle Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten sein, die anderswo bereits verloren gingen, v.a. in der intensiv land- und wasserwirtschaftlich genutzten Landschaft. Dazu zählen seltene und gefährdete Arten wie die Watvögel Triel und Flussregenpfeifer, wandbewohnende Vögel wie Uhu, Uferschwalbe und Bienenfresser, seltene Eidechsen-, Lurch- und Insektenarten sowie trockenheitsliebende Pflanzen.

Um die ökologischen Vorteile von Rohstoffgewinnungsstätten darzustellen und gute Beispiele für die einfache Umsetzung von betrieblich unproblematischen Maßnahmen auszuprobieren, hat das Forum Rohstoffe 2016 gemeinsam mit der Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich das Projekt „Arten- und Lebensraumschutz in Rohstoffgewinnungsbetrieben in Niederösterreich“ gestartet, das aus Mitteln des Landes NÖ und der Europäischen Union gefördert wird.

Die erste Projektrunde ist 2017 gestartet. Für ausgewählte Arten und Lebensraumtypen wurden allgemein verständliche Steckbriefe samt Maßnahmenvorschlägen erstellt – einerseits als Leitfaden für die Kartierer, andererseits für die teilnehmenden Betriebe. In 13 niederösterreichischen Unternehmen haben qualifizierte und ortskundige Ökologen Begehungen und Kartierungen von Rohstoffgewinnungsstätten durchgeführt und freiwillige Maßnahmen mit den Betrieben beraten und akkordiert. Die ökologische Untersuchung, Beratung und Begleitung wird projektsgemäß aus Mitteln der EU und des Landes NÖ finanziert. Lediglich die betriebliche Umsetzung der Maßnahmen ist aus Eigenmitteln der Unternehmen zu erbringen.

Im Jahr 2018 werden die Maßnahmen der bisher kartierten Gewinnungsstandorte umgesetzt sowie weitere Betriebe akquiriert und kartiert.

Häufig angewandte Maßnahmen sind z.B.:

- Erhaltung und Pflege von Kleingewässern (Amphibien, Insekten)
- Störungsminimierung rund um Uhu-Brutnischen (Uhu)
- vorübergehend ungestörte Steinhaufen, Sandhaufen, Sandsteilwände, Geröllhalden (Reptilien, Insekten, Vögel)
- Schaffung von Flachwasserbereichen (Amphibien)
- Anlage von Löss- oder Schotter-Rasen (Insekten, Pflanzen, Vögel)
- Erhaltung von mageren Trockenstandorten durch Entfernung von Gehölzen und Abschieben von Humus (Reptilien, Insekten, Vögel, Pflanzen)

Weiters werden inhaltliche Fragestellungen, die sich bei der Umsetzung der Maßnahmen ergeben, diskutiert und bei Bedarf auch auf genereller landesweiter Ebene mit Behördenvertretern besprochen und Lösungen gesucht. Schließlich werden Betriebe auf Wunsch auch betreffend Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsarbeit (z.B. Naturvermittlung für Schulen, Besucherlenkung) fachlich unterstützt.

/ Zahlreiche Beispiele zeigen, dass Rohstoffgewinnungsstätten überaus wertvolle Lebensräume für Pflanzen- und Tierarten sind.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

ENERGIE- UND UMWELTAGENTUR NIEDERÖSTERREICH

GEMEINSAM FÜR UNSER

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

NEPSI

Sozialer Dialog Quarzfeinstaub

NEPSI ist die Abkürzung für „Europäisches Netzwerk Quarz", gegründet durch die europäischen branchenübergreifenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, die am 25.4.2006 das „Abkommen zum Sozialdialog über den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer durch gute Handhabung und Verwendung von kristallinem Siliziumdioxid und dieses enthaltenden Produkte" unterzeichnet haben.

Die Mineralrohstoffwirtschaft hat sich im Rahmen des Sozialdialogs verpflichtet, die Ist-Situation der Feinstaubschutzmaßnahmen an den Arbeitsplätzen zu dokumentieren und im Zwei-Jahres-Rhythmus zu erfassen, um Verbesserungen aufzuzeigen. Von Mitte Jänner bis Mitte März 2018 lief die aktuelle Umfrage und allen Unternehmen der Rohstoffwirtschaft sollte daran gelegen sein, durch aktive Teilnahme die Bemühungen um den Schutz vor Quarzfeinstaub zu dokumentieren.

Die Erfassung erfolgte über ein von der Kommission finanziertes Internetportal. Alle Vertragsverbände – so auch der Europäische Gesteinsverband UEPG und dessen Mitglieder wie z.B. das Forum Rohstoffe – haben die Daten der Mitgliedsunternehmen in das System eingepflegt. Die Unternehmen erhielten zu Beginn des Jahres wieder elektronische „Einladungsschreiben" mit der Bitte an der Umfrage teilzunehmen. Bei der Berichterstattung konnten Sie wählen, ob Sie (bei mehreren Gewinnungsstellen im Unternehmen) die einzelnen Gewinnungsstellen zur elektronischen Abgabe auffordern oder ob sie für alle Standorte nur einen Bericht abgeben wollen. Nach dem Einloggen konnten verschiedene PDF-Hilfestellungen eingesehen und heruntergeladen werden.

FOLGENDE FRAGEN WAREN ZU BEANTWORTEN:

- Anzahl der Arbeitnehmer
- Anzahl der möglicherweise Quarzfeinstaub ausgesetzten Arbeitnehmer
- Anzahl der Arbeitnehmer, für die eine Gefährdungsanalyse vorgenommen wurde
- Anzahl der Arbeitnehmer, für die eine Staubüberwachung existiert
- Anzahl der Arbeitnehmer, die nach dem Grundsatz „Quarzhaltiger Staub" arbeitsmedizinisch untersucht werden
- Anzahl der Arbeitnehmer, für die ein Protokoll zur allgemeinen Gesundheitskontrolle erstellt wurde (die arbeitsmedizinisch betreut werden)
- Anzahl der Arbeitnehmer, die arbeitsmedizinisch untersucht werden
- Anzahl der Arbeitnehmer, die unterwiesen worden sind
- Anzahl der Arbeitnehmer, die speziell unterwiesen wurden
- Einsatz von technischen Maßnahmen zur Reduzierung von Staub
- Organisatorische Maßnahmen zur Reduzierung von Staub
- Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung

HANDBUCH DER BEWÄHRTEN PRAKTIKEN

Dieser „Good Practice Guide" ist das wichtigste Instrument für die Anwendung des Abkommens. Detaillierte Aufgabenblätter mit technischen Empfehlungen bilden den Hauptteil gemeinsam mit einer Einführung über den Quarzfeinstaub und das Verfahren zur Risikobewertung.

PIMEX-VIDEOS

Das PIMEX-System (Picture Mix Exposure) ist eine Videomethode zur Darstellung der Expositionsfälle, die im Arbeitsbereich auftreten. Sie stellt synchrone Videobilder von Arbeitnehmern dar, während diese ihre Aufgaben ausführen, wobei verglichen wird, ob die Ausführungen der Aufgaben in Übereinstimmung mit der empfohlenen NEPSI-Praxis stehen.

Alle Hinweise finden sich auf der NEPSI-Internetseite *www.nepsi.eu*. /

AUSBILDUNG

HTL Rohstoffingenieur und Werkmeisterkurse für die Mineralrohstoffindustrie

GUT GESCHULTE ARBEITSKRÄFTE

Für die mit doch einigem Risiko behafteten Arbeitsplätze in der Mineralrohstoffwirtschaft werden nicht nur gut geschulte Arbeitskräfte benötigt. Das MinroG sieht für den verantwortlichen Betriebsleiter und den Betriebsaufseher Qualifikationen vor, die in einer eigenen Verordnung über verantwortliche Personen geregelt sind. Diese speziellen Kenntnisse können nur durch entsprechende Kurse vermittelt werden. Dazu bietet die Berg- und Hüttenschule in Leoben den speziellen Kurs „Werkmeisterschule für die Mineralrohstoffindustrie“ an.

Das Modul „Grundausbildung“ ist für die Erlangung der Befugnis zur Leitung oder zur technischen Aufsicht als Betriebsleiter oder Betriebsaufseher bei Kleinbetrieben (Sand- und Kiesgruben) als Nachweis der theoretischen Kenntnisse ausreichend.

Das Modul „Tagbautechnik & Sprengung“ befähigt – die Absolvierung der Grundausbildung vorausgesetzt – zur Leitung von Kleinbetrieben mit überwiegender Gewinnungstätigkeit, sofern die Bergbaubetriebsart Tagebau vorliegt und die Gewinnungstätigkeit mit regelmäßiger Sprengarbeit erfolgt. Beide Module fanden von November 2017 – Jänner 2018 an der Berg- und Hüttenschule in Leoben statt.

BESTENS AUSGEBILDETE JUNGE PERSONEN

Damit nicht nur schon im Arbeitsleben stehende Personen die verantwortungsvollen Aufgaben in den Betrieben übernehmen, wurde über Initiative der Mineralrohstoffwirtschaft ein eigener Ausbildungszweig „Rohstoffingenieur“ an der HTL in Leoben eingerichtet. Seit dem Schuljahr 2013/14 erfreut sich diese technische Ausrichtung regen Zulaufs. Die ersten Absolventen werden im Mai/Juni 2018 maturieren und in das Arbeitsleben eintreten.

Dort bietet die Roh- und Baustoffindustrie von der Gewinnung über die Produktion bzw. Verarbeitung bis hin zum Recycling interessante Betätigungsmöglichkeiten, die sich im Ausbildungsprofil widerspiegeln. Bergbau- und Aufbereitungstechnik, Forschung und Produktentwicklung, Analytik, Qualitäts- und Umweltmanagement, technisches Marketing und Projekt- und Prozessmanagement sowie Businesscontrolling sind mögliche Tätigkeitsbereiche der Absolventen. Dabei erstreckt sich der Einsatz der Rohstofftechniker auch auf nachgelagerte Branchen wie beispielsweise die pharmazeutische oder glasverarbeitende Industrie. Die Einsatzmöglichkeiten sind beinahe unbegrenzt und auch in Zukunft nachhaltig perspektivenreich!

Aber als wichtigster Einsatzort sollte der verantwortliche Betriebsleiter/Betriebsaufseher in den Rohstoffbetrieben gewählt werden. Die hochqualitative HTL-Ausbildung befugt die jungen Absolventen zur Übernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Mit der Einrichtung dieser Schulbildung kann so der von der Wirtschaft benötigte Fachkräftenachwuchs ausgebildet und auch eingesetzt werden. Regionale, sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze in der Mineralrohstoffwirtschaft sind damit auch Basis für den Wohlstand der Absolventen der HTL Leoben. /

Ausbildungsprofil

BEVÖLKERUNG

Content is King – Distribution is Queen

Nahezu alle Unternehmensbereiche wie z.B. Marketing, Vertrieb, Produktmanagement, Kundenservice, Qualitätsmanagement sind von der Digitalisierung der Wirtschaft betroffen. Auch die PR verändert sich durch die Digitalisierung. Digitale Kanäle und Multiplikatoren sind aus der Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Eine der zentralen Veränderungen dabei ist, dass sich das Verhältnis vom Unternehmen und Stakeholder (Kunde, Vertrieb, Dienstleister etc.) umdreht. Stakeholder haben nun selber die Möglichkeit der direkten Kommunikation. In Foren, Vergleichsportalen oder auf Social Media informieren sie sich unkompliziert und schnell über Unternehmen, deren Produkte bzw. Service und tauschen sich im Social Web direkt darüber aus. Damit steigen die Anforderungen an die Qualität der Kommunikation.

Unternehmen, aber auch Organisationen, sind gefordert, Inhalte zu produzieren, die die Zielgruppen überzeugen, ihnen einen Nutzen bieten und so an das Unternehmen binden. Entscheidend dabei ist, dass die publizierten Inhalte hochwertig sind. Vor allem klassische Printmedien haben die Folgen der Digitalisierung massiv zu spüren bekommen. Die Auflagen der Tageszeitungen sinken seit Jahren kontinuierlich, einzig Gratisblätter wie „Heute" oder „Österreich" verzeichnen Wachstumsraten.

So rückt auch die mediale Berichterstattung in Printmedien für die Kommunikationsarbeit des Forums Rohstoffe immer mehr in den Hintergrund. Wir haben bereits vor Jahren damit begonnen, neue Wege in unserer Kommunikationsarbeit zu gehen und setzen vermehrt auf direkten Dialog, zielgerichtete Publikationen und auch auf Social Media als Kommunikationskanäle.

BERICHTE ÜBER ROHSTOFFGEWINNUNGSSTÄTTEN IM VERGANGENEN JAHR

In den klassischen Medien finden wir seit Jahren ein ähnliches Bild: Unternehmens-Erfolgsgeschichten wie Firmenjubiläen werden in Regionalmedien gerne veröffentlicht, sonst sind Erweiterungen und deren Gegnerschaft Thema v.a. des Boulevards und von Regionalzeitungen. Die Inhalte sind nahezu ident: Die Anrainer fühlen sich uninformiert und übergangen. Sie befürchten Beeinträchtigungen durch Lärm, Staub, Verkehr und Erschütterungen, einen Verlust von Landschaftsbild und Erholungsräumen sowie eine Abwertung ihrer Liegenschaft.

Exemplarisch für die Diskussion rund um das Thema der Rohstoffgewinnung ist die Frage, die die NÖN Gänserndorf ihren Lesern stellte: „Braucht der Bezirk noch mehr Kiesgruben?" – 72,4% der NÖN Community antwortete mit Nein. Weit verbreitet ist auch das Instrument des Leserbriefs. Häufig sind es nicht Redakteure selbst, die zum Thema publizieren, sondern erzürnte Anrainer, Bürgerinitiativen oder Sachverständige, die ihren Unmut kundtun.

Positiv zu bewerten sind Berichte über die hohe Biodiversität in Rohstoffgewinnungsbetrieben, Berichte über die Wichtigkeit regional gewonnener mineralischer Rohstoffe und die Rohstoffbranche als Arbeitgeber.

Zusammenfassend sehen wir einen immer stärker werdenden Trend in Richtung direkter Kommunikation, einen zunehmenden Verlust einer sachlichen Diskussion und eine Verlagerung in eine User-getriebene Kommunikation, sei es in Form von Leserbriefen oder auf diversen sozialen Plattformen, allen voran Facebook, das mit rund 4,2 Mio. Usern in Österreich sicherlich die größte Plattform darstellt.

„Erkläre mir und ich werde vergessen.
Zeige mir und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich und ich werde verstehen."

ÖFFENTLICH-KEITSARBEIT

Kommunikationsarbeit des Forums mineralische Rohstoffe im Jahr 2017

Das Jahr 2017 widmete sich in seiner Kommunikationsarbeit v.a. dem Dialog und Ausbau unserer sog. „owned & shared media“: der Homepage, dem Facebook-Auftritt, der Erstellung eigener Publikationen wie dem Report(+)PLUS-Sonderheft „Mineralische Rohstoffe“ sowie unserer Kooperation mit der Bürgermeisterzeitung KOMMUNAL. Zentral war auch das Projekt „Arten- und Lebensraumschutz in Rohstoffgewinnungsbetrieben in Niederösterreich“, das gemeinsam unter der Leitung von BirdLife Österreich mit Ökologen umgesetzt wird und für das wir eine Reihe unterstützender Materialien erstellt haben.

Der Auftrag an die Kommunikationsarbeit des Forums Rohstoffe bleibt auch für 2018 bestehen:

- Der Erhalt und Ausbau des sicheren Zugangs zu mineralischen Rohstoffen und die Verfügbarkeit von Rohstoffen zu fairen Preisen. Diesen Themen werden wir uns im Jahr 2018 verstärkt widmen.
- Die Versorgung von Wirtschaft und Bevölkerung mit regional gewonnenem Sand, Kies und Schotter im Einklang mit der Umwelt und Natur.
- Ein sparsamer und effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Wirtschaft und Gesellschaft.

KOOPERATION MIT BIRDLIFE ÖSTERREICH

Unterstützt von BirdLife reichte das Forum Rohstoffe beim Land Niederösterreich ein dreijähriges „Ländliche Entwicklung“-Projekt „Arten- und Lebensraumschutz in Rohstoffgewinnungsbetrieben in Niederösterreich“ ein, das im Sommer 2016 bewilligt wurde. Hand in Hand mit dem NÖ-LIFE-Projekt „Wirtschaft & Natur“ (eNu) wurde eine leicht anwendbare Methodik entwickelt, die den Unternehmen hilft, mit machbaren Maßnahmen einen Mehrwert für bedeutende Tier- und Pflanzenarten zu schaffen *(Details siehe Seite 11).*

Im Rahmen des Projekts definierten BirdLife und mehrere ortskundige Ingenieurbüros 19 Zielarten und sieben Lebensräume. Um die breite Öffentlichkeit und die Unternehmen, ihre Mitarbeiter, Kunden und Stakeholder über das Projekt zu informieren, gestaltete das Forum Rohstoffe zu zehn ausgewählten Arten eigene Steckbriefe in Form von Foldern, die allen Unternehmen zur Verfügung gestellt wurden. Darunter finden sich bekannte Arten wie z.B. die Zauneidechse, die auch häufig in Privatgärten zu finden ist, aber auch seltenere Tiere wie die Blauflügelige Sandschrecke oder der Bienenfresser. Die Steckbriefe wurden auch an alle in Niederösterreich ansässigen Stakeholder (Landesregierung, Umweltanwaltschaft, Energie- und Umweltagentur NÖ etc.) verteilt.

Naturland Niederösterreich verfasste in Abstimmung mit dem Forum Rohstoffe und BirdLife im August 2017 eine Medieninformation über das Projekt mit dem Titel: „Refugien für seltene und gefährdete Arten“.

DIALOG

ÖSTERREICHISCH-BAYERISCHER AUSTAUSCH IN SACHEN PR

Am 10.5.2017 traf sich eine 11-köpfige Delegation von Mitgliedern des PR-Ausschusses des Forums Rohstoffe und des Bayerischen Industrieverbands Baustoffe, Steine und Erden, um sich in Sachen Public Relations auszutauschen. Bereits seit Jahren bestehen intensive Kontakte auf allen

Ebenen der Rohstoffgewinnung dieser zwei sehr ähnlichen Länder. Denn nicht nur die Sprache verbindet, auch Größe und Einwohnerzahl sind gut vergleichbar. Und auch die kommunikativen Herausforderungen rund um Akzeptanz und Wissen zur Rohstoffgewinnung sind ähnlich gelagert. Grund genug sich zusammenzusetzen, um voneinander zu lernen. Schwerpunkt des Treffens bei Schärdinger Granit in St. Florian am Inn war es, Themen zu identifizieren, die gemeinsam angegangen werden können und bei denen das jeweils andere Land von vorhandenen Materialien profitieren kann.

EUROPÄISCHER GESTEINSVERBAND UEPG FEIERT SEIN 30 JAHR-JUBILÄUM IN WIEN

Das Forum Rohstoffe war vom 22.-23.5.2017 Gastgeber des diesjährigen Unternehmerforums und der UEPG-Delegiertenversammlung. Über 70 Teilnehmer aus ganz Europa nahmen an den Veranstaltungen in Wien teil. Ein weiterer Anlass zur Feier war das 30-jährige Gründungsjubiläum der UEPG. Im stilvollen Rahmen des Kursalons Hübner im Wiener Stadtpark – mit musikalischer Begleitung durch das Ensemble Wild – feierten die Teilnehmer dieses Jubiläum. Nach einleitenden Worten von UEPG-Präsident Jesús Ortiz stellte Alt-Präsident Jim O`Brian die Erfolgsgeschichten und Höhepunkte der zehn UEPG-Präsidentschaften dar. Zahlreiche Fotos und Anekdoten zeigten deutlich, mit welchem Engagement und Einsatz aller Akteure die Fortentwicklung der UEPG als Interessenvertretung der europäischen Gesteinsindustrie in den letzten drei Jahrzehnten vorangetrieben wurde.

PUBLIKATIONEN

REPORT(+)PLUS-SONDERHEFT

Der Report-Verlag erstellte im April 2017 ein Sonderheft zum Thema „Mineralische Rohstoffe". Das Forum Rohstoffe lieferte Input mit Zahlen, Daten und Fakten. Report(+)PLUS richtete den Fokus auf mineralische Rohstoffe, die v.a. in der Bauwirtschaft und vielen Industriezweigen Anwendung finden. Das Heft befasst sich auf 58 Seiten mit „Rohstoffen als unverzichtbares Gut" in allen seinen Facetten. Report(+)PLUS ist eines der größten B2B-Wirtschaftsmagazine Österreichs. Der Versand des Magazins in einer Auflage von 27.000 Stück erfolgte gemeinsam mit dem Bau & Immobilien Report. Im Sonderheft kommen Experten aus den beteiligten Branchen ebenso zu Wort wie politische Entscheidungsträger und Wissenschafter, die intensiv an innovativen, nachhaltigen Methoden der Rohstoffnutzung forschen.

KOOPERATION MIT DER BÜRGERMEISTERZEITUNG KOMMUNAL

Im Rahmen der Kooperation mit KOMMUNAL wurden drei Artikel zu folgenden Themen veröffentlicht:

AUSBLICK 2018

- Ausschreibung für die Forum Rohstoffe-Nachhaltigkeitspreise
- Entwicklung einer Rohstoff-App
- Stakeholder-Roundtables in den Bundesländern
- Weiterführung BirdLife-Kooperation
- Finalisierung Projekt „Arten- und Lebensraumschutz in Rohstoffgewinnungsbetrieben in Niederösterreich"
- Blogbeiträge für die Homepage
- Medienkooperation KOMMUNAL, Montanuniversität, Regionalmedien

- Urban Mining: Mehr als ökologisches Spinnen
- IFES-Studie zur Rohstoffgewinnung: Mit der Entfernung zur Rohstoffgewinnungsstätte sinkt die Akzeptanz
- Salzen oder Streuen: Eine Entscheidung zwischen Sicherheit und Umweltschutz

MITGLIEDERZEITUNG STEIN&KIES, JAHRESBERICHT 2016/17

Das Forum Rohstoffe publizierte 2017 sechs Ausgaben der Mitgliederzeitung Stein&Kies, die auch der Bürgermeisterzeitung KOMMUNAL in einer Auflage von je 2.900 Stück beigelegt wurde. Einen tollen Überblick über die Aktivitäten des Forums Rohstoffe gibt auch der 28 Seiten starke Jahresbericht 2016/17.

NEUER LEBENSRAUM FÜR BEDROHTE TIERE IN NIEDERÖSTERREICH

Das Forum Rohstoffe berichtet auf seiner Facebook-Seite und im Stein&Kies laufend über das Projekt „Arten- und Lebensraumschutz in Rohstoffgewinnungsbetrieben in Niederösterreich". In der neuen Serie „#neuerlebensraum für bedrohte Tiere in Niederösterreich" werden bedrohte Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume vorgestellt. Die Serie wird auch 2018 fortgeführt und findet auch auf unserer neuen Homepage des Forums Rohstoffe ihren Niederschlag.

STAKEHOLDER-NEWSLETTER

Das Forum Rohstoffe verfasste zu folgenden Themen Newsletter, die an zahlreiche Stakeholder und Journalisten versendet wurden:

- Splitt und Salz im Vergleich – Winterdienst mit Unterschieden
- IFES-Studie zur Rohstoffgewinnung: Mit der Entfernung zur Rohstoffgewinnungsstätte sinkt die Akzeptanz
- Rohstoffgebiete müssen gesichert und abgegrenzt werden – Rechnungshof kritisiert Umgang mit dem Österreichischen Rohstoffplan

PIXI-BUCH

Ein gemeinsam mit dem deutschen Bundesverband Mineralische Rohstoffe MIRO entwickeltes Projekt war die Erstellung eines Original PIXI-Buchs. Das Forum Rohstoffe ließ dieses mit eigenem Logo in einer Auflage von 10.000 Stück drucken. Das PIXI-Buch „Ben und Lea entdecken, was Steine können" kann im Forum Rohstoffe-Büro bezogen werden.

ROLL-UPS

Für diverse öffentliche Auftritte entwickelte das Forum Rohstoffe vier neue Roll-Ups zu den Themen Wirtschaft und Umwelt. Das erhöht die Sichtbarkeit bei Veranstaltungen und die Botschaften werden knapp und effizient vermittelt.

HOMEPAGE & SOCIAL MEDIA

HOMEPAGE

Das sicher umfangsreichste Projekt im Jahr 2017 war die Neugestaltung der Homepage des Forums Rohstoffe. Diese wurde völlig neu erstellt und programmiert. Alle Grafiken wurden einem Facelifting unterzogen. Die Homepage wird auch einen eigenen Blog beinhalten, in dem Experten der Rohstoffbranche ebenso zu Wort kommen sollen wie politische Entscheidungsträger oder Mitgliedsunternehmen. Auch der Stakeholder-Newsletter wird seine Basis auf der Homepage finden und von dort versandt.

FACEBOOK-SEITE

Die Facebook-Seite *www.facebook.com/forumrohstoffe* hat derzeit rund 650 Abonnenten und wird laufend ausgebaut.

Sektionschef Dr. Michael Losch, Bundesmin. für Nachhaltigkeit und Tourismus – Sektion Energie und Bergbau

DASS DIE BEDEUTUNG der inländischen Gewinnung mineralischer Rohstoffe weiten Kreisen wirksam vermittelt werden konnte, ist eine vorbildliche Leistung des Forums Rohstoffe.

BAUROHSTOFFE SIND UNVERZICHTBAR FÜR DAS TÄGLICHE LEBEN

IN ÖSTERREICH werden jährlich rund 90-100 Mio. Tonnen Baurohstoffe gebraucht. Die heimische Mineralrohstoffgewinnung wird damit ganz wesentlich von den Rohstoffen für das Baugeschehen geprägt. Die Versorgung der Wirtschaft und Gesellschaft mit diesen wichtigen mineralischen Ressourcen liegt in Österreich in der Verantwortung der Unternehmen, ausgerichtet auf eine nachhaltige, ökologisch verantwortungsvolle und bedarfsgerechte Gewinnung. Dass diese gelebte Praxis auch weit über die Grenzen der eigenen Branche bekannt ist, verdanken wir verantwortungsvoll agierenden Unternehmern und dem Forum Rohstoffe, das sich als Kommunikationsplattform auf nationaler und internationaler Ebene für den konstruktiven, lösungsorientierten Dialog einsetzt und damit auch der öffentlichen Hand ein überaus geschätzter und wertvoller Partner ist.

DIE ERFOLGREICHE KOOPERATION des Forums Rohstoffe mit Umweltorganisationen ist beispielgebend. Gemeinsam mit dem WWF und dem Sustainable Europe Research Institute (SERI) berechnete Forum Rohstoffe im Jahr 2009 weltweit erstmals den ökologischen Fußabdruck der mineralische Rohstoffe gewinnenden Branche. Die Ergebnisse zeigten, dass der Energieverbrauch rund zwei Drittel des Fußabdrucks ausmacht, die Flächennutzung hingegen nur 22% und der Betriebsmitteleinsatz 5%. Das größte Reduktionspotential wurde somit im Bereich Energieverbrauch (Diesel und Strom) identifiziert. Eine neuerliche Erhebung im Jahr 2011 bei denselben Unternehmen erbrachte ein erfreuliches Ergebnis: Trotz gesteigerter Flächennutzung verringerte sich der absolute Energie- und Betriebsmitteleinsatz und damit auch der Fußabdruck von 8,0 m²/Tonne gewonnene mineralische Rohstoffe auf 7,6 m²/Tonne. Forcierte Rekultivierung und Renaturierung sollen künftig noch weitere Verbesserung erbringen.

ZIEL ZAHLREICHER INITIATIVEN auf EU-Ebene ist die Sicherung einer langfristigen Rohstoffversorgung in Europa. Eine Reindustrialisierung Europas braucht eine ausreichende Rohstoffbasis, Baurohstoffe bilden dabei als Grundlage für die Infrastruktur ihr Fundament und sind unverzichtbar! Die Bedeutung von mineralischen Rohstoffen für das tägliche Leben der Menschen und auch die Bedeutung der Gewinnungsstätten insbesondere nach dem Rückzug des Bergbaus als Lebensräume für bedrohte Tiere und Pflanzenarten wurde auf Initiative des Forums Rohstoffe in Form von Film- und Fernsehbeiträgen in der Reihe Universum allgemein verständlich dargelegt.

DASS DIE BEDEUTUNG der inländischen Gewinnung mineralischer Rohstoffe somit weiten Kreisen wirksam vermittelt werden konnte, ist eine vorbildliche Leistung des Forums Rohstoffe und verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden. /

VIELE RECHTFRAGEN können nicht mit einem schnellen Blick in das Gesetz beantwortet werden.

„DOLMETSCHER" FÜR KOMPLEXE RECHTSVORSCHRIFTEN

INWIEWEIT KÖNNEN Libelle, Uhu, Triel & Co bei einer Nassbaggerung zu Wort kommen? Genügt eine naturschutz- und wasserrechtliche Genehmigung, um eine Abbaustätte ohne Anfall von Altlastenbeiträgen zu rekultivieren? Unter welchen Voraussetzungen können in einer MinroG-Anlage Aushubmaterialien verwertet werden?

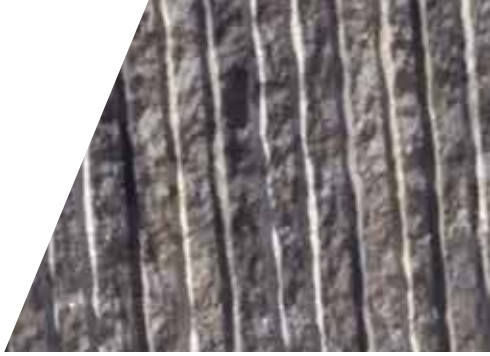
DIESE DREI FRAGEN – so unterschiedliche Rechtsbereiche sie auch ansprechen – haben eines gemeinsam: Sie können nicht mit einem schnellen Blick in das Gesetz beantwortet werden.

DIE NATIONALE RECHTSLANDSCHAFT wurde schon längst durch Unionsrecht und internationale Konventionen erweitert. Und dort, wo die zum Teil stark divergierenden Interessen in der umweltrechtlichen und -politischen Diskussion zu einem Stillstand der Gesetzgebung führen, werden die entstehenden Leerräume durch Gerichte gefüllt, die Rechtsprechung zunehmend auch als Rechtsgestaltung interpretieren:

- Die Beteiligungsrechte von NGOs in Genehmigungsverfahren ergeben sich – abgesehen von UVP-Verfahren und IPPC-Anlagen – nicht aus nationalen Gesetzen. Sie leiten sich direkt aus der Aarhus-Konvention ab, die durch den EuGH weit über das bisherige Verständnis hinaus „weiterentwickelt" wurde.
- Die Frage, ob eine Rekultivierung Beitragspflichten nach dem AlSAG auslöst, hängt von der Frage der Abfalleigenschaft des Materials ab (an sich schon eine kleine Wissenschaft), darüber hinaus aber v.a. davon, ob die Maßnahme nach Ansicht des VwGH „zulässig" ist. Oder gilt das seit der letzten Gesetzesnovelle nicht mehr?
- Die Verwertung von Aushubmaterial in MinroG-Anlagen verweist den betroffenen Betrieb auf das – trotz aller Aufforderungen aus der Praxis – nach wie vor heillos zersplitterte Anlagenrecht von GewO, AWG und MinroG.

UMSO WICHTIGER SIND „DOLMETSCHER", welche die tagesaktuellen Entwicklungen im Umwelt- und Anlagenrecht verfolgen, die dahinterstehenden rechtlichen Konstrukte verstehen und diese schließlich so übersetzen, dass sie für die betriebliche Praxis taugen. Im Idealfall sind diese Dolmetscher auch noch „Gestalter", denen es gelingt am Spielfeld der Umweltrechtsgesetzgebung und -vollziehung Impulse zu setzen.

SO „EINFACH" sehe ich die Aufgabe des Forums Rohstoffe als Interessenvertretung. Die Stärke des Forums liegt dabei in der engen Anbindung an die Ressourcen des Fachverbands Steine-Keramik und der Bundesinnung Bauhilfsgewerbe sowie in der Möglichkeit, auf das von seinen Mitgliedern bereitgestellte – oder wenn nötig auch auf externes – Fachwissen zurückgreifen zu können.



STATISTIK

DATEN + FAKTEN

WIRTSCHAFTSDATEN ÖSTERREICH	2014	2015	2016	2017	2018	2019
KONJUNKTURPROGNOSE (Veränderung ggü. Vorjahr in %)						
BIP real Österreich	0,8	1,1	1,5	3,0	3,0	2,2
BIP real EU 28	1,8	2,3	1,9	2,5	2,4	1,9
Bruttoanlageninvestitionen, real	-0,7	1,2	3,7	5,3	3,3	2,4
Ausrüstungen	-1,6	1,5	8,6	8,5	5,0	3,3
Warenexporte, real	2,9	3,1	1,3	5,8	5,5	4,5
Warenimporte, real	2,1	3,7	3,2	5,2	4,5	3,9
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,5	1,9	2,1	2,2	2,4	2,7
Verbraucherpreise	1,7	0,9	0,9	2,1	2,0	1,9
Arbeitslosenquote (lt. AMS)	8,4	9,1	9,1	8,5	7,9	7,7
PRODUKTIVITÄT (Veränderung ggü. Vorjahr in %)						
SACHGÜTERERZEUGUNG:						
unselbstständig Beschäftigte	0,1	0,5	0,8	1,2	1,0	0,6
Nettoproduktionswert real	2,5	0,6	1,3	6,4	6,8	3,4
Stundenproduktivität	2,7	0,8	0,6	4,4	5,6	3,0

Quelle: WIFO - Konjunkturprognose 12/2017

FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE – UNTERNEHMENSANZAHL NACH PRODUKTIONSKLASSEN							
PRODUKTION IN TONNEN	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
0 - 100.000	50	48	48	46	50	45	48
100.001 - 200.000	25	29	25	23	28	26	24
200.001 - 300.000	14	12	12	13	10	7	13
300.001 - 500.000	13	15	15	16	15	14	18
500.001 - 1.000.000	9	8	8	8	6	7	6
über 1.000.000	8	8	8	8	9	8	9
ANZAHL MELDENDE UNTERNEHMEN	119	120	116	114	118	107	118

Quelle: FmR - Produktionserhebung 2017

FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE – PRODUKTION GESAMT (eigene Erhebung)

INDUSTRIE/ GEWERBE	2013 IN TONNEN	Unternehmen Anzahl	2014 IN TONNEN	Unternehmen Anzahl	2015 IN TONNEN	Unternehmen Anzahl	2016 IN TONNEN	Unternehmen Anzahl	2017 IN TONNEN	Unternehmen Anzahl
Naturstein	15.148.810	35	15.261.137	38	14.459.640	38	14.879.300	48	15.037.638	50
Sand Kies	24.967.452	83	24.219.302	79	24.438.084	82	21.640.432	76	23.323.370	83
GESAMT MELDENDE UNTERNEHMEN*	**40.116.262**	**118**	**39.480.439**	**117**	**38.897.724**	**120**	**36.519.732**	**124**	**38.361.008**	**133**

** inkl. Mehrfach- und ohne Nullproduzenten*
Quelle: FmR - Produktionserhebung 2017

PRODCOM INDUSTRIE STATISTIK*

MATERIAL	2012	2013	2014	2015	2016	1. HJ 2017**	Veränderung ggü. 1. HJ 2016
SCHOTTER in Tonnen							
Dolomit gebrochen für Tief- und Hochbau	3.875.420	3.974.198	4.198.229	3.348.270	3.367.383	1.434.784	5,30%
Körnungen, Splitt, Mehl von Marmor	2.948.546	2.653.717	2.762.519	2.784.618	2.823.429	1.365.379	-1,12%
Körnungen, Splitt von anderen Steinen	5.400.712	5.562.935	5.976.081	5.429.582	5.468.968	2.239.503	-2,05%
Mehl von anderen Steinen	473.305	498.790	498.892	480.661	483.533	227.504	5,83%
and. Natursteine gebr. für Tief- u. Hochbau	13.651.012	13.284.100	13.511.251	12.701.531	12.719.494	5.569.778	7,71%
GESAMT	**23.348.995**	**25.973.740**	**26.946.972**	**24.744.662**	**24.862.807**	**10.836.948**	**4,04%**
SAND-KIES in Tonnen							
Bausande	1.885.258	2.173.951	2.374.944	2.176.139	2.003.410	782.825	-6,26%
Kies für Beton und Wegebau	29.400.481	27.806.944	27.709.222	27.167.334	27.211.387	10.945.371	34,99%
Quarzsand	1.752.153	1.699.900	1.967.419	1.938.103	2.020.516	940.318	17,32%
Baukiese		27.950.019	27.901.216	27.293.427	27.344.080	12.649.129	7,78%
GESAMT	**33.037.892**	**59.630.814**	**59.952.801**	**58.575.003**	**58.579.393**	**25.317.643**	**17,86%**
TRANSPORTBETON in Tonnen							
Frischbeton	29.683.986	29.655.613	27.067.443	26.863.312	27.219.091	12.552.909	2,02%

Quelle: Statistik Austria
** PRODCOM 08 - Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; Prodcom 23 - Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten*
*** 1. Aufarbeitung der Daten 01-06/2017, endgültige Aufarbeitung erscheint Mitte 2018*

TERMINE

2017/2018

RÜCKBLICK

APRIL 2017

19.	Vorstandssitzung, Mitgliederversammlung	*Leogang*
20.	Informationsveranstaltung Forum Rohstoffe	*Leogang*
	Generalversammlung Güteverband Transportbeton	*Leogang*
	UEPG Board Meeting	*Brüssel*

MAI 2017

22.	UEPG Unternehmerforum, UEPG 30-Jahr-Feier	*Wien*
23.	UEPG Delegiertenversammlung	*Wien*

JUNI 2017

8.	Vorstandssitzung	*Wien*

SEPTEMBER 2017

14.–16.	Euroschotter-Tagung	*Luzern*

OKTOBER 2017

10.	Vorstandssitzung	*Wien*
12.–13.	UEPG Komitee Sitzungen	*Brüssel*

NOVEMBER 2017

16.	UEPG Board Meeting	*Tallinn*
17.	Europäische Rohstoffkonferenz	*Tallinn*

JÄNNER 2018

14.–18.	Wintertagung Transportbeton	*Großarl*
29.	Vorstandssitzung	*Wien*

VORSCHAU

MÄRZ 2018

15.–16.	UEPG Komitee Sitzungen	*Mailand*
20.	Vorstandssitzung, Mitgliederversammlung	*Waidhofen an der Ybbs*
21.	Informationsveranstaltung Forum Rohstoffe	*Waidhofen an der Ybbs*
	Generalversammlung Güteverband Transportbeton	*Waidhofen an der Ybbs*

APRIL 2018

19.	UEPG Board Meeting	*Brüssel*

MAI 2018

24.–25.	UEPG Delegiertenversammlung	*Barcelona*

JUNI 2018

12.	Vorstandssitzung	*Wien*

SEPTEMBER 2018

6.–8.	Euroschotter-Tagung	*Reit im Winkl*

OKTOBER 2018

18.–19.	UEPG Komitee Sitzungen	*Brüssel*

NOVEMBER 2018

22.	UEPG Board Meeting	*Brüssel*

NOVEMBER 2018 – JÄNNER 2019

–	Werkmeisterkurse „Rohstoffaufbereitung“	*Leoben*

IMPRESSUM

Medieninhaber:
Arge FORUM mineralische ROHSTOFFE – eine Arbeitsgemeinschaft gemäß § 16 Wirtschaftskammergesetz der Trägerorganisationen Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und Bundesinnung und Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 0590 900-3533,
Fax 0590 900 11 3533, Email info@ForumRohstoffe.at

Redaktion:
Dr. Petra Gradischnig, Mag. Sigrid Moser-Sailer

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag.iur. Robert Wasserbacher

Gestaltung: Silvia Rodler //MANIKIN
Produktion: AV+Astoria Druckzentrum GmbH
Fotos: Forum Rohstoffe
Redaktionsschluss: 23. Februar 2018
WWW.FORUMROHSTOFFE.AT